

Zeitschrift: Quaderni grigionitaliani
Herausgeber: Pro Grigioni Italiano
Band: 17 (1947-1948)
Heft: 2

Rubrik: Rassegne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rassegna retotedesca

Gion Plattner

VORTRÄGE

Naturforschende Gesellschaft Graubünden: *In den ersten diesjährigen Sitzung vom 29. Oktober referierte Herr Prof. Högler über Schenkungen und Anschaffungen für das naturhistorische Museum.*

Historisch-Antiquarische Gesellschaft Graubünden. (28. Okt.). Herr Prof. Joos, *Konservator des Rätischen Museums, referierte über: Die Neuerwerbungen des Museums im Berichtsjahr 1946/47.*

Naturforschende Gesellschaft Graubünden: *Am 19. November referierte Prof. Handschin aus Basel über: Die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparkes.*

Historisch-antiquarische Gesellschaft Graubünden: *Herr Prof. Wopfinger aus Innsbruck sprach über das Thema: Gleichartige Züge im Volkstum und in der innern Geschichte Graubündens und Tirols ».*

Anlässlich der Gerächtnisausstellung Augusto Giacometti, sprach im Kunsthaus Prof. Zandralli in italienischer Sprache über den Künstler und sein Werk.

TAGUNGEN

Am 13. 14. September tagten in Chur die Schweizer Heraldiker. Herr Professor Pieth sprach über das Bündner Kantonswappen.

KUNST

Die Zeitschrift Heimatwerk, Blätter für Volkskunst und Handwerk vom letzten September verdient unsere Aufmerksamkeit. Sie ist ganz der Textilkunst in Graubünden gewidmet. Neben dem interessanten Textteil, dessen Verfasser Herr Dr. J. B. Jörger ist, der zu den Hauptkennern- und Förderern der Textilarbeit in Graubünden gehört, finden sich eine grosse Anzahl wunderbarer Tafeln mit Kreuzstichmustern aus Graubünden.

Vom 27. September bis 4. Oktober stellten unsere Kantonsschüler Zeichnungen aus im Kunsthaus. Die Ausstellung stand im Zeichen der sozialen Hilfsaktion der Kantonschule und hat neben ihrem wohltätigen Zweck jedenfalls den Besuchern viel Freude bereitet.

Gedächtnisausstellung Augusto Giacometti im Kunsthaus Chur. (18. Okt.—16. Nov. 1947). An sonnenhellen Tagen leuchtet und strahlt es im Kunsthaus zu Chur von wundervollen Farben. Der Meister ist gestorben. Sein Werk aber dauert fort und wird mit seinem unvergleichlichen Farbenzauber noch Ungezählte erfreuen und beglücken.

Die Zeitschrift Heimatleben, Zeitschrift der Schweizerischen Trachtenvereinigung vom letzten Oktober enthält eine gediegene Würdigung der Schweizerischen Trachten- tagung vom 28. und 29. Juni in Klosters. Es enthält den ganzen Text des Wildmann- spiel von Hans Plattner mit herrlichen Aufnahmen vom Spiel und weiter Bilder alter Volksspiele, die auch am Trachtentag vorgeführt wurden.

BÜNDEN IN DER LITERATUR

Tschudi-Verlag, St. Gallen. Hans Mohler. Zwei Erzählungen. In ganz gediegener Ausführung, mit Federzeichnungen von Guntar Böhmer geschmückt, sind im Tschudi-Verlag St. Gallen zwei Kurzgeschichten von Hans Mohler erschienen.

Hans Mohler hat sich schnell einen guten Namen gemacht als Schriftsteller.

Dieses Jahr schenkt er uns in einem schmucken Bändchen zwei Bündnergeschichten. Die erste Erzählung « Schlittenfahrt » schildert die winterliche Fahrt der Ledigen durch

die verschneite Via Mala ins Schams. Ein zartes Liebesgeschehen gibt dem an sich unbedeutenden Ereignis den tiefen, menschlichen Gehalt.

Ein ergreifendes Jugenderlebnis kommt zur Wiedergabe in der zweiten Erzählung « Vertreibung aus dem Paradies ». Hans Mohler schildert, wie er in seiner frühen Jugend Zeuge sein musste des tödlichen Absturzes eines Kameraden. Damit kommt die sorglose Jugendzeit zu einem vorzeitigen, jähen Ende. Das schwere Unglück hat ihn für immer herausgerissen aus dem Paradies der Jugend. Es sind zwei feine Erzählungen, schlicht und doch voll edlen Gehaltes. Es ist Lyrik in Prosa.

Inauguraldissertation von P. Godehard Riedi, Kloster Disentis: Bündner Landschaft in Deutscher Erzählung. Paulusdruckerei, Freiburg in der Schweiz, 1944.

Es ist verdienstlich, wenn einmal die Bündner Schriftsteller in einer Dissertation, wenn auch nur kurz, so doch zu Worte kommen. Es wäre ganz nett, wenn der Verfasser in einer neuen Arbeit sich etwas genauer und eingehender mit der neuern Bündner Erzählliteratur beschäftigen würde. Die interessante und lehrreiche Dissertation Riedis beschäftigt sich in vier Kapiteln mit ihrem Stoff: Die Erschliessung der Alpen mit besonderer Berücksichtigung der Bündner Bergwelt. Die Entdeckung der Bündner Landschaft für die deutsche Erzählung, Dichterisch vertiefte Auffassung der Landschaft, Im Zeichen Segantinis.

Aquasana, as historische Schauspill in viar Uufzügen, von Hans Plattner. Im Selbstverlag hat der Verfasser in dramatisierter Form die Prättigauer Freiheitskämpfe vom Jahre 1622 zusammengefasst. Das Stück wurde am 10. November 1947 in Klosters uraufgeführt.

Francke AG Verlag, Bern. Max Hansen: Peter Jenal. Max Hansen aus Hinterrhein war uns bis heute bekannt durch seine Aquarelle, die wir gelegentlich im Kunsthaus in Chur sahen und durch seine Dramen: Die Brüder Taverna, Ueberm Berg. Dieses Jahr tritt er vor die Öffentlichkeit mit einem Roman: Peter Jenal. Das Sujet ist kurz gefasst folgendes: Eine Frau spornt ihren Mann zu immer grösseren Leistungen an, bis er eines Tages, materiell ruiniert, zum Bewusstsein kommt, dass er den Boden unter seinen Füßen verloren hat und darum das ganze Werk elendiglich zusammenbrechen muss.

Hansen hat sein Buch in einem klaren, einfachen Stil geschrieben. Eingestreut finden sich ausserordentlich treffende, lebensnahe Bilder. Psychologisch ist der Roman gut gelungen, und wir können Hansen nur ein Kompliment machen und ihm Erfolg wünschen zu seinem schönen Buch.

Rassegna ticinese

Luigi Caglio

RADIO

La serie delle grandi manifestazioni musicali nella stagione 1946-47 si era chiusa alla Radio col concerto che Riccardo Strauss aveva diretto allo studio di Lugano nella ricorrenza del suo 83.mo anniversario: in quell'occasione l'esecuzione di alcune composizioni dell'insigne musicista tedesco aveva acquistato il carattere di un avvio ridato agli scambi culturali e artistici fra Svizzera e Germania: un'introduzione del maestro Paumgartner, l'illustre musicologo noto soprattutto per i suoi studi su Mozart, che Otmar Nussio aveva tradotto in italiano, aveva sottolineato ciò che di vitale vi è nella produzione di Riccardo Strauss.

Con la ripresa dei concerti pubblici all'uditorio di Campo Marzio i musicofili ticinesi hanno avuto agio di assistere a trattenimenti di alto pregio. Si è avuta così la sera dei Morti un'esecuzione del « Requiem » di Mozart, nella quale i complessi orchestrale e corale di Monteceneri sotto la guida dotta ed sperimentata di Edwin Löhrer hanno raggiunto brillanti obiettivi di penetrazione interpretativa. Un avvenimento che merita di essere sottolineato anche se non ha coinciso con concerti pubblici è stato la presentazione dei 24 preludi di Claudio Debussy da parte del pianista Guido Agosti, il quale in quattro trasmissioni oltre ad illustrare sagacemente lo spirito animatore e le peculiarità di questi brani, ne ha porto riproduzioni attente e terse.

La direzione della Radio ha poi incluso nel suo programma dell'inverno 1947-48 un ciclo di esecuzioni che concorrerà in larga misura ad elevarne il tono: l'esecuzione di tutti i quartetti di Beethoven affidata ad un complesso la cui lusinghiera reputazione non è circoscritta all'Italia: il quartetto Poltronieri. La prima unità di questa collana intesa a lumeggiare un settore quanto mai significativo dell'opera beethoveniana ha destato interesse e altrettanto avverrà per gli altri concerti che verranno dati dalla valorosa compagine d'archi italiana.

Sempre nell'ambito musicale hanno diritto ad una segnalazione i concerti diretti rispettivamente dal maestro Leopoldo Casella, che come solista nel concerto in re per piano e orchestra di Bach-Busoni ha fatto ammirare una volta di più la sua sapienza di pianista, e dal maestro Walter Lang, che ha porto una testimonianza di più della sua originalità quale compositore.

Passando al campo teatrale dobbiamo dedicare un cenno ad una recita data dalla formazione del teatro dell'Università di Padova, della quale è regista il dott. Gianfranco De Bosis: questa compagnia in cui prevalgono i dilettanti ha messo in scena e in onda un'edizione irreprensibile per decoro e fervore di recitazione delle « Coefore » di Eschilo, giovandosi della limpida traduzione che di questo capolavoro del teatro ellenico ha fornito Manara Valgimigli, esempio di versione fedele e meglio ancora di ispirata « Nachdichtung », come l'ha definita in un lucido preambolo un uomo di lettere caro anche alla gente mesolcinense della quale ha conosciuto l'ospitalità: il poeta Diego Valeri.

Ha destato rammarico in un'estesa collettività di radioascoltatori la partenza dell'attore Dino Di Luca, che è stato chiamato a Nuova York a dirigere le trasmissioni in italiano organizzate dalla « Manhattan Advertising Agency ». Durante la sua permanenza di oltre un anno e mezzo nel Ticino questo artista si era rivelato un polymuse in possesso di una virtù rara: quella di piacere a larghe frazioni di pubblico.

Sia come attore drammatico, sia come dicitore, sia come cultore della canzone sentimentale e come animatore di trattenimenti di varietà, Dino Di Luca ha raccolto suffragi calorosi. Di qui il rincrescimento prodotto dalla sua partenza.

TEATRO E MUSICA

L'autunno è da alcuni anni la stagione che coincide a Lugano con un ciclo di rappresentazioni operistiche al Teatro Kursaal di Lugano. Quest'anno nel corso di tre settimane si sono avute due stagioni liriche: una al Teatro Kursaal, e una alla Fiera Svizzera di Lugano. Il caso ha voluto che varie delle opere portate in scena al Kursaal figurassero anche nel cartellone della stagione data alla Fiera. Nonostante questa vicinanza cronologica e queste ripetizioni entrambe le stagioni hanno incontrato il favore del pubblico: l'opera continua ad essere un genere musicale atto a mobilitare il gran pubblico. C'è però un altro fattore che spiega, meglio giustifica il forte concorso di spettatori alle recitazioni operistiche: l'alto livello artistico delle esecuzioni. La presenza di Carlo Tagliabue, di Mariano Stabile, di Mafalda Favero, di Tommaso Spataro, di Cesare Siepi (un basso già affermatosi sulle scene scaligere e che fu scoperto a Lugano nel periodo in cui le tragiche vicende del suo paese lo obbligarono a ricorrere all'ospitalità svizzera) hanno conferito decoro alla stagione svoltasi al Teatro Kursaal: un assieme eccellente di voci era quello cui fu affidata l'interpretazione delle opere date alla Fiera: ci basti citare il nome di Lina Pagliughi. Dirigevo al Kursaal il maestro De Vecchi, alla Fiera il maestro Romolo Castelmonte.

Tutto bene allora? Sì, tutto bene, ma se è lecito esprimere un desiderio, si vorrebbe per l'anno venturo un maggiore sforzo di fantasia da parte di coloro che compilano i programmi delle stagioni operistiche. Chissà che qualcuno non scopra fra gli operisti la cui produzione merita di essere portata in scena nella città del Ceresio il nominato Wolfgang Amadeo Mozart?

Lasciando alle nostre spalle il mondo operistico col suo fascino imperituro sulla massa, dobbiamo segnalare alcuni concerti che hanno arricchito la vita artistica ticinese: quello dato dall'Orchestra della Scala sotto la direzione di Victor De Sabata, palesandosi una volta di più guida prestigiosa nella riproduzione vibrante di spartiti beethoveniani, quello in cui l'Orchestra della Scala in formazione ridotta diretta dal musicista svizzero Jean Ruggiero ha reso una sinfonia di Haydn e composizione di Strawinsky e Roussel e ha porto una versione superba del Concerto in re minore per pianoforte e orchestra di Mozart col concorso di Arturo Benedetti Michelangeli, che una volta ancora ha sfoggiato la gamma di risorse prodigiose. Del resto l'autunno musicale luganese ha fatto sfilare davanti a uditori più o meno folti tre altre personalità vigorose di pianisti: prima fra essi Enrica Cavallo, che suonava sotto gli auspici della Società Svizzera di pedagogia musicale (Gruppo Ticinese) e ha dedicato una serata allo svolgimento d'un programma di classici e romantici (Bach, Beethoven, Schumann e Chopin) mentre in una seconda serata ha passato in rassegna brani di compositori moderni (Busoni, Alban Berg, Arthur Honegger, Paul Hindemith, Satie, Igor Strawinsky, Bela Bartok, Petrassi e Alfredo Casella) dando prova di essere perfettamente a suo agio nelle più disparate atmosfere musicali. Un interprete vibrante, se pure qua e là arbitrario di Chopin è apparso il polacco Josef Turczynsky, mentre il pianista Louis Kentner di Londra nell'esecuzione di quattro sonate di Beethoven ha fatto apprezzare un giuoco nitido e luminoso.

Un'anticipazione delle stagioni di prosa che si susseguiranno nell'inverno è stata la recita di « Quattro donne », tre atti di Marcel Mouloudji, un lavoro la cui azione si svolge in una prigione femminile francese negli anni della resistenza. « Quattro donne » è la creazione di un'autore che, lungi dal tenersi pago dei riferimenti ad una determinata situazione storica, si sforza, con esito positivo, di dare risalto a quanto

di mostruoso vi è nella sofferenza di donne incarcerate per l'arbitrio di un occupante straniero, nell'ossessione di cui sono preda detenute politiche torturate dal prolungato isolamento e dall'incertezza del domani. Fra le interpreti si sono fatte luce Vivi Gioi, attrice passata alla scena dopo essersi fatto un nome nel cinema, Cesarina Gheraldi e Fanny Marchiò.

CINEMA

Anche se ha visto emigrare a Locarno la Rassegna del film, Lugano resta tuttora una specola cinematografica di prima importanza. Se n'è avuto un indice eloquente nel Festival del film americano tenutosi fra il 10 e il 16 novembre al Supercinema, durante il quale sono state proiettate in prima visione per la città del Ceresio 11 novità cui vanno aggiunti due altri lavori presentati in sedute private alla stampa e ai proprietari di sale della Svizzera Italiana.

Delle pellicole figuranti nel programma di questa esposizione d'arte cinematografica alcune erano delle primizie svizzere: ad esempio « A ciascuno il suo destino » (To Each his Own) della Paramount, dove sotto la regia scaltrita di Mitchell Leisen Olivia De Havilland difende onorevolmente i suoi titoli di attrice espressiva come protagonista d'una vicenda che si conclude con un « happy end » dolciastro anzichè no, e « Rivolta a bordo » (Two Years before the Mast) pure della Paramount, il racconto d'una lunga navigazione a bordo d'una nave mercantile il cui capitano mantiene la disciplina con mezzi draconiani (interpreti principali Howard Da Silva, Alan Ladd, Brian Donlevy, William Bendix: regia John Farrow).

Sempre nel novero delle prime svizzere vanno citati tre film della « 20th Century Fox »: « Margie » diretto da Henry King, una storia piacevole realizzata con bravura di mestiere col concorso di Jeanne Crain, Glenn Langan e Lynn Bary, « Boomerang » un giallo in cui Dana Andrews impersona un procuratore pubblico che sfida l'impopolarità pure di fare luce su un delitto misterioso (la regia era nelle mani di Elia Kazan che compone una vivida pittura di un ambiente provinciale), e « Il castello del drago » (Dragonwyck) l'adattamento allo schermo di un romanzo di Anya Seton che si direbbe trasportati in America la temperie cupa e procellosa tipica dei romanzi delle sorelle Bronte ».

Dei due lavori mostrati in visione privata uno è la riduzione per il cinema di un romanzo fortunatissimo « Per chi suona la campana » (For Whom the Bell tolls) di Ernest Hemingway: e qui ci hanno colpito il rendimento spettacolare di un'industria dall'attrezzamento poderoso che lavorava a pieno regime, i nuovi documenti che Gary Cooper e Ingrid Bergmann porgono della loro statura artistica e la rivelazione di una maschera suggestiva: Catina Paxinou nel travestimento della zingara « Pilar ». « Per chi suona la campana » esce dagli stabilimenti della Paramount, mentre con l'insegna della « 20th Century Fox » è giunto « Una passeggiata al sole » (A Walk in the Sun) che non esitiamo a definire l'opera più vitale ispirata alla cinematografia americana dalla seconda guerra mondiale. Un episodio della battaglia di Salerno ha suggerito all'autore del racconto originale, Harry Brown, e al regista, Lewis Mileston, che a suo tempo presiedette alla lavorazione del film « In Occidente niente di nuovo » dal libro omonimo di Erich Maria Remarque, una vicenda in cui le reazioni di un manipolo di uomini alla realtà della guerra sono presentate con crudezza realistica e senza concessioni di sorta alla retorica. Lewis Milestone ha obbedito ad una rigorosa concezione artistica e ha adeguato il suo dettato filmico ad una cronaca di guerra spoglia di ogni illecebra sentimentale: donde un susseguirsi d'immagini che rivelano un sicuro e robusto istinto cinematografico e che afferrano in modo irresistibile.

Rassegna grigionitaliana

Elezioni al Nazionale - L'elezione del dott. E. Tenchio

Il 26 ottobre 1947 si ebbero le elezioni al Nazionale. Esse hanno portato: nella Confederazione un sensibile spostamento: il partito liberale è ridiventato il partito maggiore, con 52 seggi (1943 : 48) e il partito socialista è rimosso al secondo posto, con 49 seggi (1943 : 54);

nel cantone un forte mutamento di posizioni: il partito conservatore ha riacquisito la maggioranza relativa e strappato un seggio al partito democratico, per cui quello ne conta ora 5 (1943 : 2) e questo 2 (1943 : 5); il partito liberale ha aumentato i suoi suffragi e si tiene il seggio di prima; il partito socialista si è pure rafforzato ma senza raggiungere l'inclusiva;

nella Bregaglia un voto prevalentemente democratico; nel Poschiavino e nel Moesano una larga dimostrazione a favore del partito conservatore che nella sua lista aveva accolto due candidati valligiani, il poschiavino podestà **C. Rampa** e il moesano dott. **E. Tenchio**; a Mesocco anche un buon voto socialista, che andrà inteso anzitutto quale manifestazione della fiducia o dell'attaccamento al candidato **F. Tognola**, già sindaco del villaggio.

I candidati valligiani — e ai tre citati andava aggiunto il liberale **Renzo Lardelli**, oriundo di Poschiavo, ma risedente a Coira, presentato dal suo partito quale candidato liberale grigionitaliano — ebbero il buon numero di suffragi. L'uno è stato anche eletto: l'avv. dott. **E. TENCHIO**.

Nel giovane giureconsulto moesano, già da tempo deputato del circolo di Roveredo nel Gran Consiglio, le Valli danno al cantone per la prima volta un consigliere nazionale. La sua elezione significa pertanto la rottura con un lungo passato di sole mortificazioni. Ma essa non può risolversi in un punto d'arrivo, sibbene deve farsi un punto di partenza per il raggiungimento del maggiore postulato delle Valli: della rappresentanza loro in tutte le autorità politiche e amministrative cantonali.

La richiesta di tale rappresentanza venne sollevata per la prima volta dalla Pro Grigioni nel 1919. «Dalla mossa di allora data la premura dei partiti cantonali di accogliere anche grigionitaliani fra i candidati al Nazionale». (Vedi «I primi 25 anni della PGI», Quaderni XIII, 3, p. 25). L'atto di omaggio verso le Valli si risolse via via sulla speculazioncella intesa ad accaparrarsi i loro voti, ma anche valse a far conoscere nell'Interno qualche nome valligiano. Ora, per una volta ha condotto a un'elezione, grazie a circostanze particolarmente favorevoli, al credito politico del candidato e alla bella manifestazione bivalligiana.

La richiesta venne ripresa nelle Rivendicazioni (1938), coll'esito consegnato nella Risoluzione granconsigliare del 26 maggio 1939: Il Gran Consiglio.

«riconosce il principio che il Grigioni Italiano, quale minoranza linguistica, sia rappresentato in giusta misura tanto nelle autorità politiche quanto in quelle

amministrative». — Il principio è riconosciuto nella forma più esplicita e inequivocabile. Alle Valli tocca di chiederne l'applicazione.

Ecco, ora l'esito delle elezioni nelle Valli:

	Socialisti		Conservatori		Liberali		Democratici	
	1947	1943	1947	1943	1947	1943	1947	1943
BREGAGLIA - Circolo :								
Bondo	22	16	6	—	48	46	41	94
Casaccia	51	46	—	—	14	9	41	111
Castasegna	22	36	19	13	106	61	75	94
Soglio	51	22	1	—	49	20	121	126
Stampa	40	29	72	40	37	68	181	281
Vicosoprano	28	20	12	8	66	67	125	166
	214	169	110	61	320	271	610	872
MOESANO								
CALANCA - Circolo :								
Arvigo	—	11	65	16	13	81	88	22
Augio	15	13	96	12	6	106	—	10
Braggio	1	6	77	53	22	48	—	20
Buseno	6	93	336	32	—	91	—	20
Castaneda	38	52	34	20	11	29	53	35
Cauco	17	19	32	23	32	46	29	12
Landarenca	—	14	14	1	6	25	—	4
Rossa	26	61	64	29	4	24	12	—
Santa Domenica	4	34	37	18	20	22	5	6
Santa Maria	18	44	114	56	24	34	8	27
Selma	1	12	67	65	9	9	1	3
	126	359	936	325	147	315	196	159
MESOCCO - Circolo :								
Lostallo	30	44	294	68	39	131	36	68
Mesocco	597	148	340	144	108	167	144	343
Soazza	22	51	390	144	49	167	7	75
	649	243	1024	336	197	365	187	486
ROVEREDO - Circolo :								
Cama	15	4	85	65	27	86	36	8
Grono	270	105	123	34	108	180	72	57
Leggia	11	—	62	—	6	—	1	—
Roveredo	90	155	732	225	287	721	151	111
San Vittore	85	232	174	61	68	115	224	134
Verdabbio	3	—	82	20	29	76	9	7
	472	496	1258	405	525	1178	490	317
VALLE POSCHIAVINA :								
Brusio	190	321	1073	892	75	135	242	230
Poschiavo	419	641	3749	3456	450	341	440	376
	609	962	4822	4348	525	476	682	606

SURSETTE Italiana :

Bivio	6	6	78	63	18	4	132	127
Grigioni Italiano :	2076	2235	8232	5542	1726	3105	2397	2567
Cantone :	19929	17075	62877	55543	26753	22623	54842	63109

Eletti: conservatori dott. Condrau (12577 voti), dott. Albrecht (11606), dott. Tenchio (11234); i democratici dott. Gadiant (12639) e dott. Sprecher (10040); il liberale dott. Mohr (4887).

Ente culturale di Bregaglia

L'ECB il 23 X ebbe a Vicosoprano l'assemblea dei delegati, presieduta dal parroco J. Bivetti. L'Ente prevede la creazione di una biblioteca circolante; la pubblicazione di una raccolta di canzoni del defunto prof. Rizzieri Picononi — socio onorario della PGI —; la dedica di una lapide del ricordo per i due grandi artisti Giovanni e Augusto Giacometti — già s'è inaugurata quella in ricordo di Silvia Andrea —; la costituzione di un Coro valligiano. Sul tappeto sarebbe anche l'acquisto del Palazzo Max (già della famiglia Salis) in Soglio. (Cfr. relazione in Neue Bündner Zeitung 28 X 1947).

In Gran Consiglio

Durante la sessione granconsigliare del novembre si presentarono una « piccola interpellanza » (interpellanza per iscritto) e due mozioni di particolare interesse per le Valli.

Sussidio federale a scopo culturale. — L'on. Rampa, di Poschiavo, interpellò il Governo per sapere a norma di quali criteri esso ripartisce il sussidio federale a scopo culturale, di fr. 20'000 annuali, e quale uso specificato ha fatto dei 1'000 fr. che annualmente preleva dal sussidio e tiene a sua disposizione. — Risposta: Il Governo invita gli enti interessati a introdurre le loro richieste e fa le sue proposte al Dipartimento federale dell'Interno. I 1'000 fr. vanno a soddisfare singole richieste sottoposte direttamente al Governo. — Chi ricorre alla « piccola interpellanza » non ha la possibilità di dire se ha avuto la risposta che si aspettava.

Strada del Bernina. — L'on. Rampa, quale primo firmatario, motivò una sua mozione, chiedente che la strada del Bernina venga aperta al traffico per autocarri e autocorriere fino a 8 tonnellate. — Risposta: La strada non consente tale traffico, o tutt'al più solo sul percorso Pontresina-Ospizio del Bernina. — Certo la risposta che non soddisfa.

Consolato in Valtellina. — L'on. Coray, di St. Moritz, propose l'invio di una petizione a Berna perchè si crei un consolato svizzero a Sondrio, di Valtellina. — Risposta: Il Governo condivide tali viste. Un passo, intrapreso in tale senso già lo scorso marzo, ha avuto esito negativo. Non si desisterà dalle insistenze. — La buona risposta, questa.

Mostra postuma di Augusto Giacometti, a Coira

18 X - 16 XI 1947

Dal 18 ottobre al 16 novembre si ebbe alla Galleria d'arte a Coira la grande mostra postuma di Augusto Giacometti.

L'inaugurazione avvenne il 18 ottobre nella Sala maggiore del Municipio

— Rathaus — con un atto commemorativo in cui il dott. **E. Poeschel** tratteggiò l'uomo e l'artista Augusto Giacometti.

Il 28 ottobre il dott. **A. M. Zandralli** parlò nella sala della Galleria d'arte su «L'opera di A. G.» e l'11 novembre il dott. **U. Christoffel**, conservatore della Galleria d'arte, disse nell'Aula magna della Cantonale, di «L'arte di A. G.». Lo stesso dott. U. Christoffel fece poi più volte da guida nella mostra.

Per iniziativa della Pro Arte il Grigioni si è così ricordato degnamente il grande nostro Morto.

La mostra accoglieva 106 opere di tutte le fasi d'attività dell'artista, dall'«Anunciazione ai pastori» 1905 a «Amaryllis» l'ultima sua opera, compiuta il dì in cui lasciava il suo studio per salire alla clinica di Hirslanden. Erano tele, pastelli, progetti per dipinti murali, per mosaici e per vetrate.

Parlarne? Verrà il momento in cui si darà, anche in Quaderni, lo studio riassuntivo sull'opera di Augusto Giacometti.

Premio Veillon

L'industriale losannese **Charles Veillon**, già noto per il suo mecenatismo in arte e in letteratura, ha istituito un **premio annuo di fr. 5'000 per la migliore pubblicazione artistica e letteraria di artisti o scrittori della Svizzera Italiana, e cioè del Ticino e del Grigioni Italiano.**

L'annuncio venne dato il 18 ottobre a un convegno, a Locarno, presenti il signor Veillon e una quarantina di persone, fra cui numerosi scrittori e artisti.

Il Premio verrà attribuito per la prima volta nella primavera del 1949 e si riferirà al periodo 18 ottobre 1947—31 dicembre 1948; quindi, verrà assegnato ogni anno e riferito sempre alla produzione del biennio precedente l'assegnazione.

Anche noi ringraziamo il munifico concittadino romando che nella sua offerta ha ricordato il Grigioni Italiano.

Ora a voi, scrittori delle nostre terre, a affermarvi nella... gara. Chi di voi, primo si fregerà del titolo di... vincitore?

Informazioni possono venire richieste presso l'Associazione fra gli Scrittori della Svizzera Italiana o l'Associazione Pittori, Scultori e Architetti Svizzeri, Sezione Ticino (Sorengo).

Fiera di Lugano

Anche quest'anno (1947) il Grigioni Italiano ha avuto il suo stallo alla Fiera della Svizzera Italiana, a Lugano. Organizzatrice, come sempre, l'EAGI — presidente A. Gadina, Coira —.

Il consorzio ha assunto il compito di dare alla Fiera anche la Mostra del prodotto valligiano, fosse solo perchè le Valli non devono mancare alle maggiori manifestazioni della vita svizzero italiana.

Le spese d'organizzazione e d'allestimento dello stallo sono volta per volta sì ingenti che, a malgrado dei sussidi cantonali, le riserve del consorzio stanno per essere esaurite. Pertanto converrà procurarsi nuovi mezzi. Molto si mancherebbe quando le Valli rinunciassero alla partecipazione alla Fiera.